



An den Grossen Rat

19.1488.01

BVD/P191488

Basel, 30. Oktober 2019

Regierungsratsbeschluss vom 29. Oktober 2019

Ausgabenbericht betreffend Ausgabenbewilligung für die IBA Basel – Beitrag im Rahmen der IBA Schlusspräsentation im Jahr 2020

Inhalt

1. Begehren	3
2. Begründung	3
2.1 Ausgangslage	3
2.2 Die Internationale Bauausstellung Basel	3
2.3 Die Wirkung der IBA Basel und der Mehrwert für den Kanton Basel-Stadt und die trinationale Region	4
2.4 Präsentation der Basler Projekte und Projektbeteiligungen	4
2.5 Die Schlusspräsentation der IBA Basel	5
3. Projektbeschrieb	6
3.1 Konzept der IBA Schlusspräsentation	6
3.2 IBA Projekt: „Rheinliebe – Rheinterrassen“	6
3.2.1 Gestaltungskonzept	8
3.2.2 Technisches Konzept	11
3.2.3 Betriebskonzept	12
3.2.4 Rechtliche Vorgaben und Umweltverträglichkeit	13
3.2.5 Finanzierung	13
4. Gesamtkosten und Finanzierung	13
5. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung	13
6. Antrag	13

1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir dem Grossen Rat für die Realisierung des temporären Basler Projekts „Rheinliebe-Rheinterrassen“ im Rahmen der Schlusspräsentation der Internationalen Bauausstellung Ausgaben von insgesamt 387'000 Franken zu bewilligen. Die vorgesehenen Ausgaben stellen sich wie folgt dar:

IBA Projekt „Rheinliebe-Rheinterrassen“

- | | |
|-------------|--|
| Fr. 351'000 | einmalig zur Realisierung einer temporären Massnahme am Kleinbasler Rheinufer als Erweiterung der Aufenthaltsmöglichkeiten im Uferbereich, zu Lasten der Investitionsrechnung, Investitionsbereich „Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur“ (Planungsamt, Pos. 6510.300.200.41) |
| Fr. 36'000 | jährliche Folgekosten (2021-2023) nach Fertigstellung für den Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur zu Lasten der Erfolgsrechnung des Bau- und Verkehrsdepartements (Tiefbauamt) |

2. Begründung

2.1 Ausgangslage

Im Jahr 2009 entschieden sich die politischen Akteure in der trinationalen Region, eine Internationale Bauausstellung (IBA) durchzuführen. Somit wurde die „IBA Basel“ ins Leben gerufen. Unter dem Motto: „Au-delà des frontières, ensemble - Gemeinsam über Grenzen wachsen“ sollte mit der IBA Basel das gemeinsame Verantwortungsbewusstsein für die Agglomeration gefördert und Impulse für die grenzüberschreitenden Kooperationen gesetzt sowie bereits bestehende Strukturen gefestigt und ausgebaut werden. Mit der Gründung der IBA Basel wurden u.a. folgende übergeordnete Zielsetzungen formuliert:

- das Wachstum und Zusammenwachsen der Region langfristig zu gestalten;
- die Realisierung von grenzüberschreitend bedeutsamen Projekten und Schaffung konkreter Mehrwerte für Gebietskörperschaften und Projektträger;
- die Verbesserung der Wirksamkeit und Sichtbarkeit des grenzüberschreitenden Engagements durch priorisierte Themensetzung und trinationale Öffentlichkeitsarbeit;
- Verstärkung der internationalen Ausstrahlung und regionalen Verankerung der trinationalen Region.

Die strategische Ausrichtung sollte erfolgreiche Projektentwicklungen, grenzüberschreitende Netzungen und die gesellschaftliche Verankerung verbinden. Darüber hinaus bestand die einmalige Gelegenheit, die Spezialität der trinationalen Region und den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen über die regionalen Grenzen hinaus zu thematisieren. Mit dem Label „IBA“ geht eine hohe internationale Strahlkraft einher, welche der Stadt Basel, der Basler Agglomeration und den beteiligten französischen und deutschen Partnern zusätzliches Renommée verleiht. (www.iba-basel.net)

2.2 Die Internationale Bauausstellung Basel

Die IBA Basel ist eine kooperative Projektentwicklungs- und Qualifizierungsplattform der grenzüberschreitenden Standort- und Regionalentwicklung für die trinationale Agglomeration Basel. Bestehend aus 25 Partnern wird sie als erste grenzüberschreitend, gemeinsam mit den deutschen, französischen und schweizerischen Partnern innerhalb des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) durchgeführt. Der TEB ist Träger der IBA Basel und der IBA Geschäftsstelle mit Sitz in Basel.

In ihrer Historie wurden Bauausstellungen überwiegend innerhalb einer Problemstellung durchgeführt. Im Fokus standen dabei meist Themen wie Wohnungsbau, Stadtentwicklung und Strategien für strukturschwache Regionen. Mit der IBA Basel wird eine andere Strategie verfolgt. Im Jahr 2011 wurde im „Bottom up – Prinzip“ ein breiter Projektauftrag gestartet, der sich an Gebietskörperschaften, öffentliche Verwaltungen und Institutionen sowie an private Trägerschaften und Akteure im trinationalen Lebensraum richtete. In den Jahren 2013, 2016 und 2019 wurden die Fortschritte und Qualitäten der Projekte von einem Fachgremium evaluiert. Alle Vorhaben, die den Anforderungen und Zielsetzungen der IBA Basel entsprachen, wurden in einen Labeling-Prozess überführt. Alle nominierten Basler Projekte haben im April 2019 das IBA Label erhalten.

2.3 Die Wirkung der IBA Basel und der Mehrwert für den Kanton Basel-Stadt und die trinationale Region

Die Stadt Basel und die trinationale Agglomeration durchlaufen seit ca. 15 Jahren und voraussichtlich auch in den nächsten Dekaden eine im europäischen Kontext beispiellose Entwicklung. Aufgrund der wirtschaftlichen und lebensqualitativen Voraussetzungen ist auch für die Zukunft von einer positiven Prognose auszugehen. Der anhaltende Zuzug in die Region erhöht den Flächendruck zunehmend. Daraus resultierende, steigende Mobilitätsanforderungen und ein hoher Bedarf an Erholungs- und Freizeitnutzung für die Bevölkerung erfordern sowohl auf planerischer als auch politischer Ebene Gestaltungs- und Handlungswillen. Dabei muss die Entwicklung nach innen und die grenzüberschreitende Entwicklung nach aussen gleichermaßen fokussiert werden. Die IBA Basel hat einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, bestehende Netzwerke, Verbindungen, grenzüberschreitende Planungen und Entwicklungen weiter auszubauen und zu festigen. Insbesondere die Art und Weise der Zusammenarbeit mit den französischen und deutschen Partnern, das Erlangen von Kenntnissen über die Funktionsweisen von Planungs- und Finanzierungsprozessen, politischen Entscheidungswegen und Zuständigkeiten jenseits der Grenzen stehen dabei im Vordergrund. Diese enorme Leistung in der Förderung der Zusammenarbeit der Partner aus drei Ländern erfährt höchste Anerkennung durch das IBA Expertengremium des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung des zuständigen deutschen Bundesministeriums.

Mit dem politischen Entscheid zur Organisation und Durchführung einer Internationalen Bauausstellung in Basel wird der regionalen Entwicklung Rechnung getragen. Durch die Begleitung der IBA Basel wurden zahlreiche Prozesse und Projekte angestossen. Darüber hinaus konnten bereits vor der IBA Basel initiierte trinationale Projekte weiter vertieft und auf eine solide organisatorische und finanzielle Basis gestellt werden. Neben konkreten Projekten sind es vor allem die Erkenntnisse aus der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der öffentlichen Akteure, die als Ergebnis der IBA Basel wichtige Hinweise für eine erfolgreiche Entwicklung der Region liefern. Mit dem Labeling der Projekte sowie einer angemessenen Kommunikation und Dokumentation der Ergebnisse wird die Region Basel und der Themenschwerpunkt „grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ international publiziert und bekannt gemacht.

2.4 Präsentation der Basler Projekte und Projektbeteiligungen

Als Initiator, Namensgeber und grösster Partner der IBA Basel ist der Kanton Basel-Stadt Träger eigener Projekte, an zwei IBA Projektgruppen sowie an weiteren Projekten beteiligt. Ausgenommen von dem in diesem Ausgabenbericht behandelten Vorhaben (hervorgehoben) ist für alle aufgeführten Projekte und Projektbeteiligungen die Finanzierung sichergestellt und die Projekte befinden sich in Realisierung oder sind bereits abgeschlossen.

(eigene Projekte)

- Rheinuferweg Basel St. Johann – Huningue
- **Rheinliebe – Rheinterrassen**
- Aktive Bahnhöfe – Intervention Badischer Bahnhof
- Landschaftspark Wiese
- 3Land

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

- IBA KIT

(Projektbeteiligungen)

- Am Zoll Lörrach/Riehen
- Tram 3
- Birspark Landschaft
- Parc des Carrières
- Landschafts-Rendez-vous (heute: Dreilandradreiseregion)

(Projektgruppen)

- Rheinliebe
- Aktive Bahnhöfe

Siehe auch: www.planungsamt.bs.ch/grenzueberschreitende-planung/iba-basel-2020.html

IBA Projektgruppen sind durch die IBA Basel initiierte und koordinierte Gemeinschaftsprojekte mit grosser räumlicher Ausdehnung und einer breiten Beteiligung von Gebietskörperschaften aus dem trinationalen Raum.

Die folgende Karte gibt einen Überblick über die Standorte der Basler Projekte.

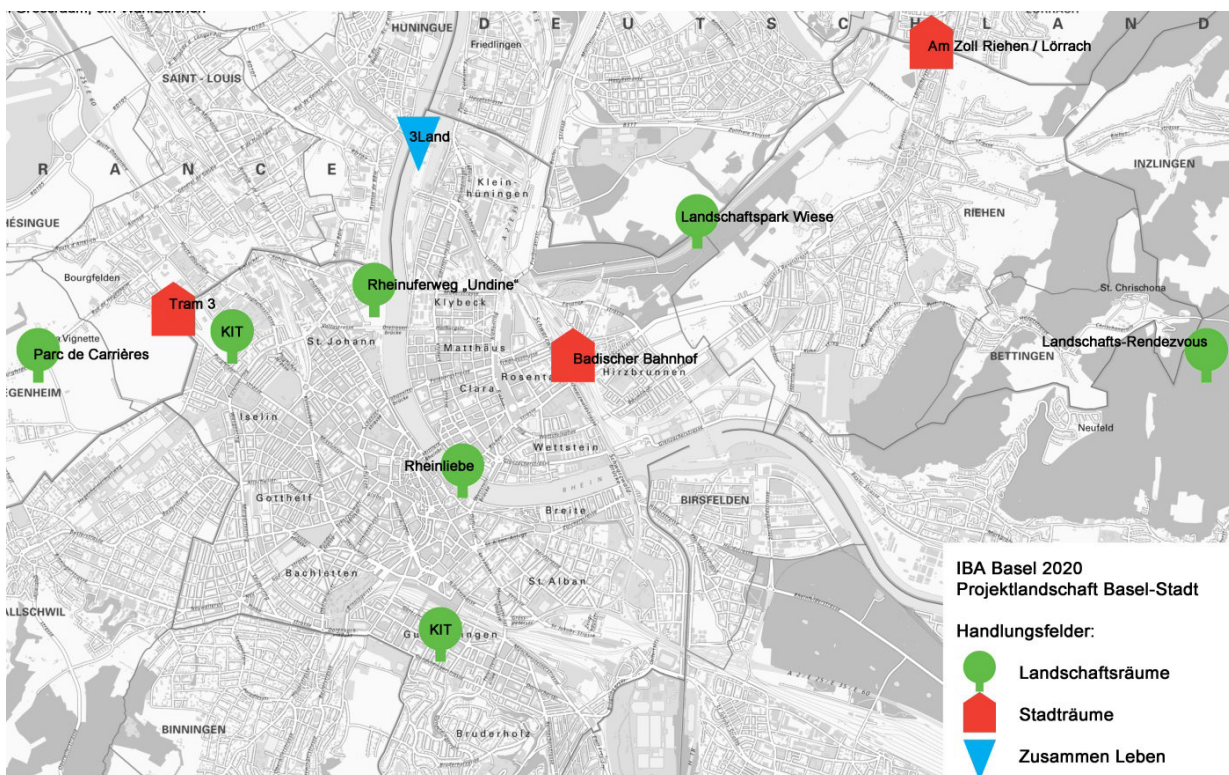


Abb. 01, Projektlandschaft Basel-Stadt – IBA Basel 2020, Quelle: Planungsamt

2.5 Die Schlusspräsentation der IBA Basel

Nach zehnjähriger Laufzeit wird die IBA Basel im kommenden Jahr ihren Abschluss finden. Mit einer dreimonatigen Schlusspräsentation werden die Ergebnisse der Bauausstellung bilanziert. Geplant ist eine zentrale Ausstellung auf dem Vitra Campus in Weil am Rhein. Gleichzeitig werden die rund 20 Projekte am jeweiligen Projektort präsentiert. Die Präsentation vor Ort erfolgt individuell und in Eigenverantwortung der Projektträger. Von der IBA Basel wird lediglich der Gestaltungsrahmen für die Projekte vorgegeben.

Als Projektträger hat der Kanton Basel-Stadt grosses Interesse daran, seine Projekte im Rahmen der Abschlussveranstaltung so zu präsentieren, dass die IBA Basel für die Basler Bevölkerung sichtbar wird. Während die Mitwirkung in den verschiedenen Projektgruppen in erster Linie durch finanzielle Beteiligungen sichergestellt ist und Projekte wie beispielsweise das 3Land bereits über Finanzierungsmittel aus einer übergeordneten Rahmenausgabe verfügen, müssen für einzelne Projekte Konzepte erarbeitet und die Finanzierung gesichert werden.

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir dem Grossen Rat für die Realisierung des temporären Basler Projekts „Rheinliebe-Rheinterrassen“ Ausgaben von insgesamt 387'000 Franken zu bewilligen. Das Projekt ist Teil des „Gruppenlabels Rheinliebe“. Es wird im folgenden Kapitel detailliert erläutert.

3. Projektbeschreibung

3.1 Konzept der IBA Schlusspräsentation

Im kommenden Jahr sollen die ausgezeichneten IBA Projekte weitestgehend fertig gestellt sein und der Öffentlichkeit am Projektort im trinationalen Raum präsentiert werden. Mit der Schlusspräsentation die zwischen Ende Juni und Ende September 2020 stattfindet, wird der zehnjährige Prozess bilanziert. Mit dem Ausstellungskonzept (zentral & dezentral) wird die Metropolitanregion Basel international sichtbar gemacht. Veränderungen in der Region, die durch das Wirken der IBA Basel entstanden sind, werden der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Gleichzeitig erhält die Fachöffentlichkeit detaillierte Informationen zu den Projekten, Prozessen sowie den Erfahrungen und Erkenntnissen. Ergänzt wird deshalb die trinationale Ausstellung durch eine zweitägige Fachtagung im Juli 2020. Abschliessend soll auf politischer Ebene ein Konsens über die weitere gemeinsame Entwicklung der Region entstehen, welcher in einer gemeinsamen Absichtserklärung festgehalten wird.

Zentraler Ausstellungsort ist der Buckminster Fuller Dome auf dem Vitra Campus. Hier wird in einer „Wirkungskarte“ die IBA Projektlandschaft und der Zusammenhang zwischen den Projekten dargestellt und präsentiert. In komprimierter Form wird der Besucherin und dem Besucher verdeutlicht, was entstanden ist und künftig entstehen kann. Neben den Projekten werden auch die Akteure, die Prozesse und Veränderungen dokumentiert und präsentiert.

An den dezentralen Projektstandorten werden diese im Detail vorgestellt und präsentiert sowie in den grösseren räumlichen Zusammenhang gesetzt. Verbunden mit kleineren Rahmenveranstaltungen und Begehungen können die Inhalte realitätsnah wahrgenommen und begutachtet werden. Für die Ausgestaltung der Standorte sind die jeweiligen Projektträger verantwortlich. Den Rahmen bildet dabei das übergeordnete Kommunikations- und Gestaltungskonzept der IBA Basel.

3.2 IBA Projekt: „Rheinliebe – Rheinterrassen“

Der Rhein bewegt sich wie eine pulsierende Ader durch die Stadt Basel. Er trägt entscheidend zu deren Identität bei. So auch die ihn begleitenden Freiräume. Diese sind von ökologischer Bedeutung und stellen wichtige Trittsteine in der Vernetzung von Lebensräumen diverser Pflanzen und Tiere dar. Gemeinsam mit dem Rhein wirken sich diese Naturräume positiv auf das Stadtklima und das Stadtleben aus. Gleichzeitig ist die Innenstadt und insbesondere der Rhein – verstärkt in den Sommermonaten – ein Kristallisationspunkt des städtischen Lebens, dessen Bedeutung weit über die Stadtgrenzen Basels hinaus reicht. Bevölkerungsgruppen aller Art kommen im und am Rhein zusammen. Er bietet Raum für Begegnungen, Interaktionen und Aufenthalt. Als Bühne des städtischen Lebens steht das Rheinufer zeitweise unter sehr hohem Nutzungsdruck.

Im Rahmen der IBA Projektgruppe „Rheinliebe“ arbeiten die Gemeinden aus dem gesamten IBA Perimeter von Bad Bellingen bis Bad Säckingen gemeinsam an der Verbesserung der Erlebbarkeit des Rheins. Durch die Umsetzung verschiedener Massnahmen aus dem gemeinsam formulierten Massnahmenplan (vgl. Abb. 02) wird der Rhein neu erlebbar. Insbesondere Gemeinden, welche bisher wenige Rheinzugänge haben, realisieren verbesserte Zugänge und bringen so die Menschen an den Rhein, ergänzt durch Informationen über den Naturraum. Es wird mit diesem IBA Projekt erstmals ein durchgängiger Weg entlang des Rheins geschaffen und markiert, der den gesamten Perimeter der IBA durchläuft.

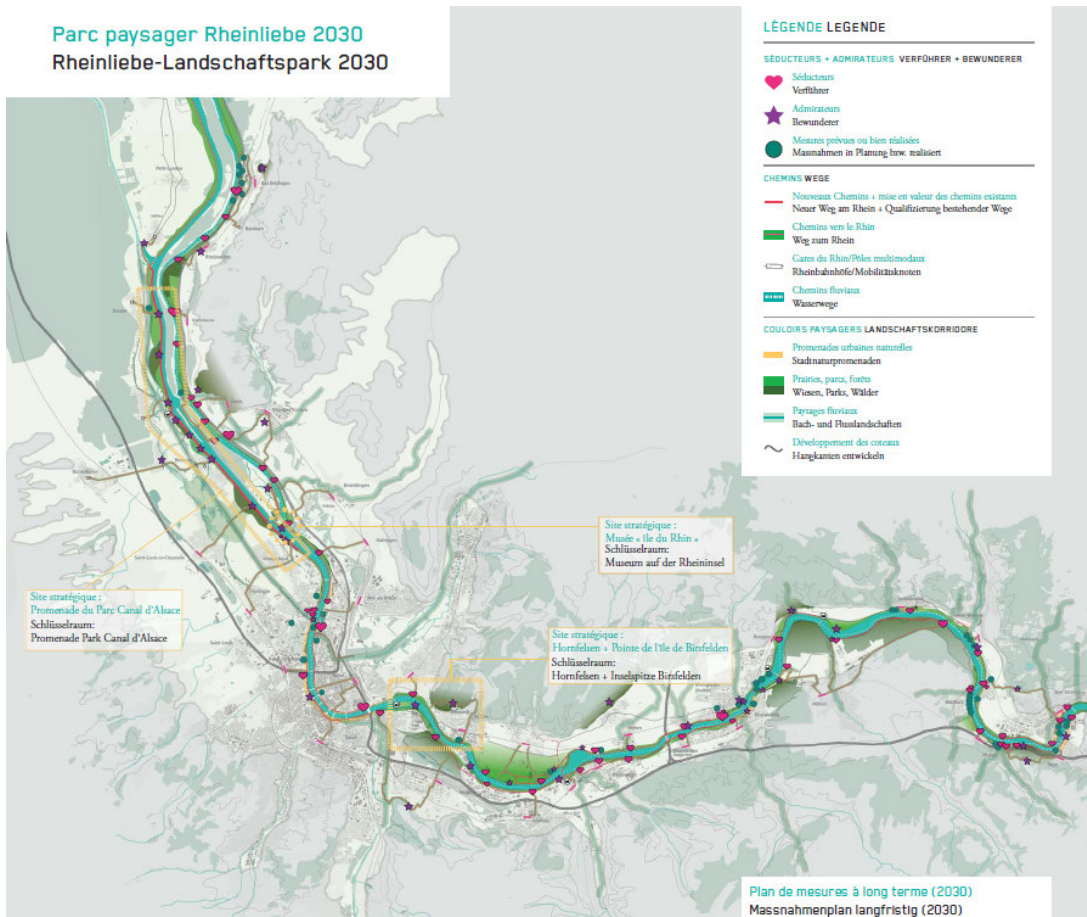


Abb. 02, Übersichtskarte Massnahmenplan Rheinliebe, Stand November 2017., Quelle: rabe landschaften landschaftsarchitektur, Hamburg, Station C23, Leipzig

Die bestehenden Aufenthalts- und Nutzungsmöglichkeiten im und am Rhein sollen in Basel durch ein temporäres Angebot ergänzt und der Rhein als verbindendes Element der IBA-Partner erlebbar gemacht werden. Zwei temporäre Holzterrassen werden für die Dauer von drei Jahren oberhalb der Mittleren Brücke an die bestehenden Sitzstufen in und vor der Rheinuferböschung errichtet. Abgestufte Holzplattformen bilden dabei ein Stadtmobiliar der besonderen Art. An bester Lage mit Blick über den Rhein auf die Grossbasler Stadtkulisse laden die Terrassen zum Verweilen und Geniessen ein. Ergänzend soll eine Holzplattform ans Ufer gebaut und im Fluss verankert werden. Diese ist zugleich Landestelle und Einstiegsmöglichkeit für Rheinschwimmerinnen und Rheinschwimmer als auch grosszügige Aufenthaltsfläche am Wasser. Gemeinsam mit einer Begegnungszone im Fussgängerbereich des oberen Rheinwegs und den Terrassen in der Rheinuferböschung bildet die Holzplattform die „Rheinterrassen“.

Die „Rheinterrassen“ sind ein erlebbarer Beitrag der Stadt Basel an die IBA Basel. Die temporären Bauten sind Teil der Massnahmen, welche im Rahmen des IBA Rheinliebe Projekts zur Aufwertung der Rheinlandschaft als Erholungs- und Naturraum beitragen und sie sind vernetzt mit den Massnahmen flussauf- und abwärts.

3.2.1 Gestaltungskonzept

Auf Basis der Vorgaben aus dem Massnahmenplan und dem Gestaltungshandbuch „Rheinliebe“ wurde das Büro pg landschaften mit der Ausarbeitung eines Vorprojekts beauftragt. Das Konzept sieht die räumliche Erweiterung der bestehenden Sitzstufen oberhalb der Mittleren Brücke vor (vgl. Abb. 03 und Abb. 04).

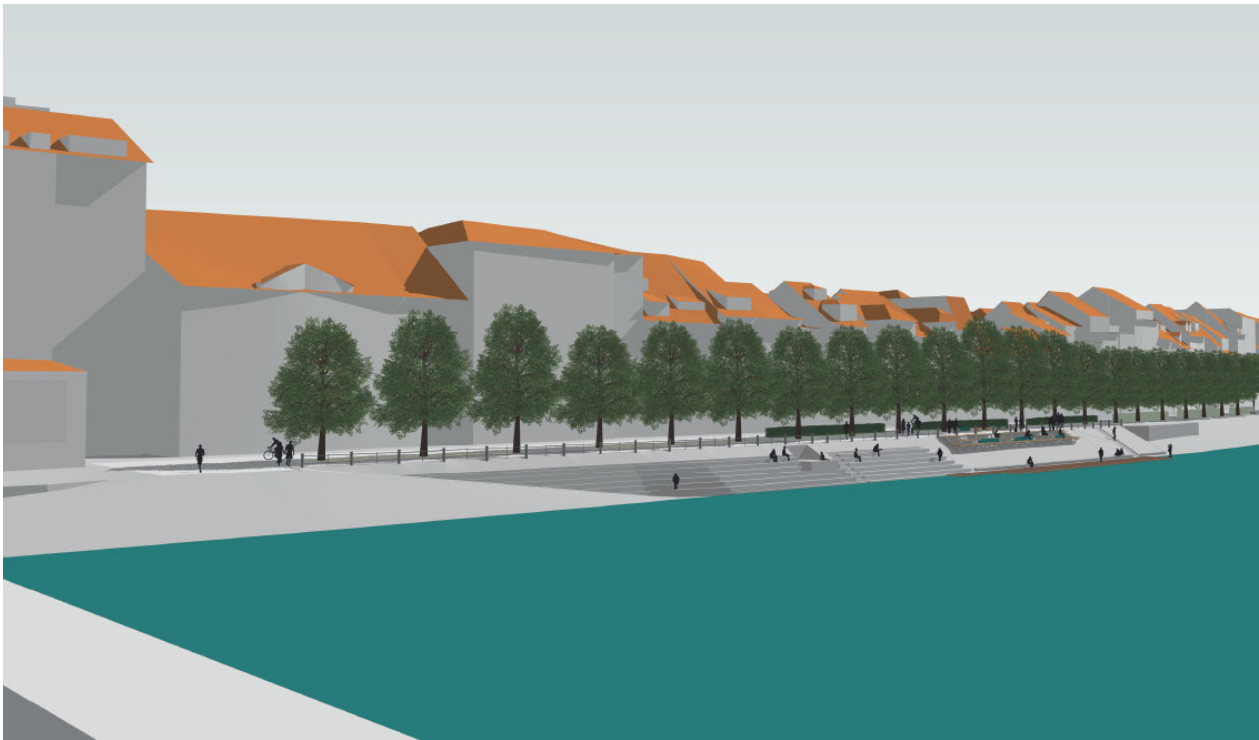


Abb. 03, Visualisierung Rheinterrassen, Blick von der Mittleren Brücke, Quelle: pg landschaften

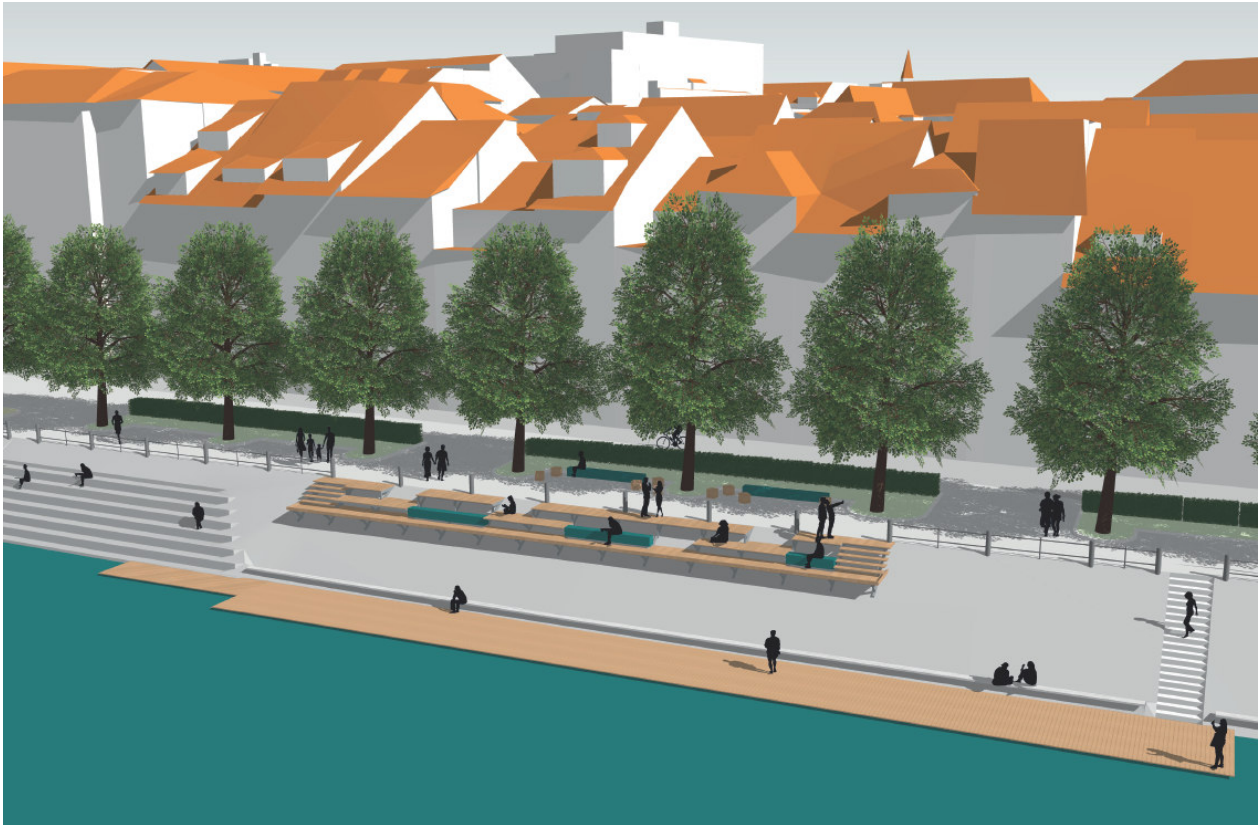


Abb. 04, Visualisierung Rheinterrassen, Vogelperspektive, Quelle: pg landschaften

Die Rheinterrassen umfassen drei Infrastrukturelemente (vgl. Abb. 05, 06, 07):

Die Holzterrassen

Die Terrassen erstrecken sich entlang dem Oberen Rheinweg über eine Länge von 28 Metern. Sie liegen in der Rheinuferböschung zwischen den bestehenden Betonsitzstufen und der ersten Kanzel oberhalb der Mittleren Brücke. Die Holzterrassen sind vom oberen Rheinweg her über zwei Stufenabgänge auf den Seiten erschlossen. Die Terrassen bieten auf drei Ebenen rund 150 Sitzplätze, von wo die Altstadt und der Rhein erlebt werden können. Die ökologischen Funktionen der Uferböschung werden durch die Terrassen nicht beeinträchtigt. Die Terrassen sind teilweise barrierefrei, indem die oberste Ebene auch für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer zugänglich ist. Dank einer taktilen Führung können auch Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung die Terrasse nutzen. Die Terrassen liegen oberhalb des höchsten schiffbaren Wasserstandes des Rheins, damit muss nur bei einem aussergewöhnlich hohen Pegelstand (Q300) mit einer Überschwemmung gerechnet werden.

Die Holzplattform

Losgelöst von der Uferverbauung und den Rheinterrassen wird über eine Länge von 43 Metern eine Plattform aus Holz direkt an den Fluss gebaut. Sie verbindet die Betonsitzstufen mit dem bestehenden Treppenaufgang in der Rheinuferböschung und bietet eine Ein- und Ausstiegsmöglichkeit für Rheinschwimmerinnen und Rheinschwimmer. Die Höhe der Plattform erlaubt es, den bestehenden „Stachler-Pfad“ als Sitzgelegenheit zu nutzen. Aufgrund der Pegelschwankungen des Rheins wird die Konstruktion mehrmals jährlich überschwemmt sein. Sie ist so konstruiert, dass sie den Kräften des Wassers und allfälligem Schwemmgut standhält. Für eine maximale Dauerhaftigkeit besteht der Unterbau der Plattform aus korrosionsbeständigem Stahl. Die attraktive Aufenthaltsfläche aus gehobelten Eichenholzdielen ist grosszügig dimensioniert und bietet über eine Stahlrost-Treppe direkten Zugang in den Rhein.

Die Begegnungszone

Sie bildet den Terrassen ein Gegenüber mit der bestehenden, bepflanzten Trennfläche des Oberen Rheinwegs. Mit dem Angebot von vier Blockbänken und acht Hockern entsteht ein Aufenthaltsraum, der die jetzige Promenade ergänzt und mit der Terrasse und der Plattform eine gestalterische Einheit bildet.

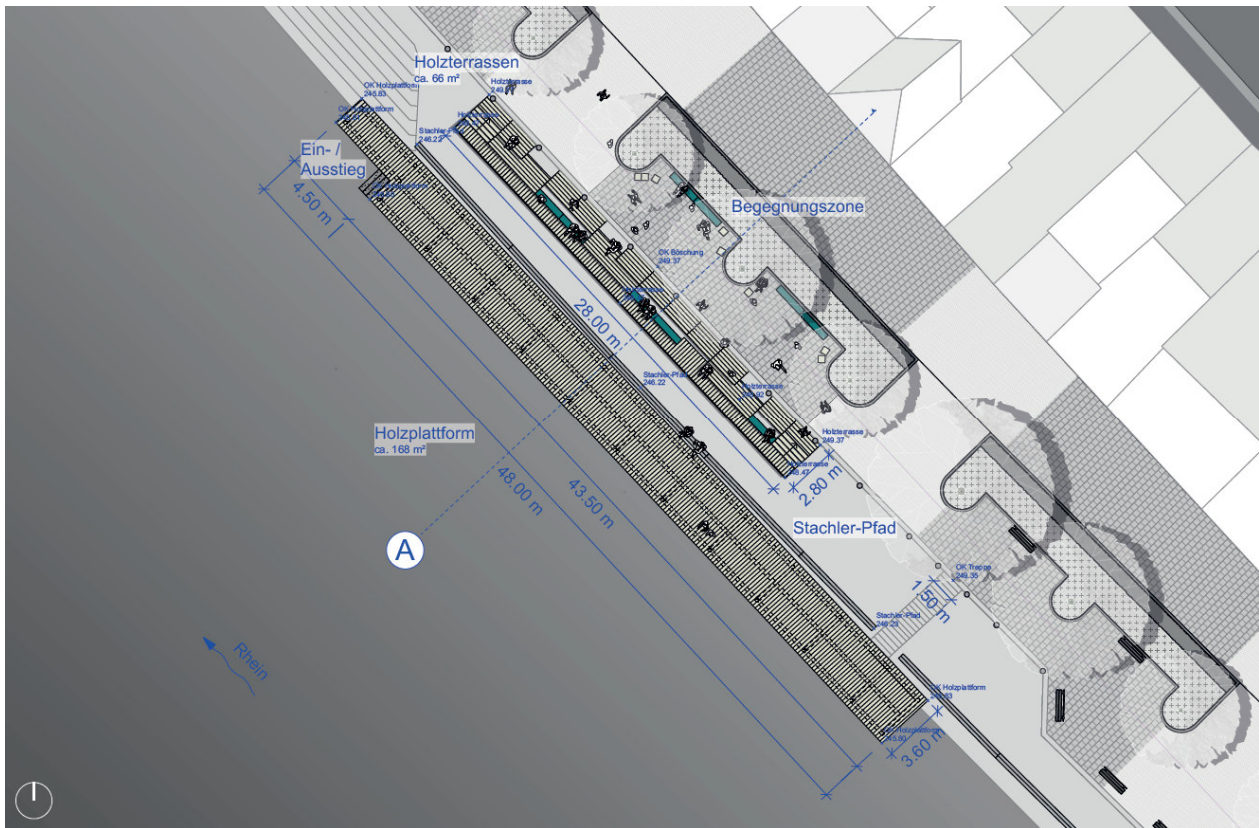


Abb. 05, Plan Rheinterrassen beinhaltend die drei Elemente Terrassen, Holzplattform und Begegnungszone, Quelle: pg landschaften

Die verwendeten Materialien orientieren sich am Gestaltungshandbuch der Projektgruppe Rheinliebe: Im Sinne der ressourcenschonenden Ökologie bestehen die Bauten aus Materialien, welche nach dem Rückbau wiederverwendet oder recycelt werden können. Der Unterbau der Rheinterrassen besteht aus feuerverzinkten Stahlmodulen, die fix in die Böschung verankert werden und den Metallrahmen als Auflage dienen. Diese sind mit gehobelten Eichendielen beplankt und bilden die Terrassen- und Sitzflächen. Die Konstruktion und Materialien der Holzplattform entsprechen dem konventionellen Stegbau. Der Unterbau aus feuerverzinktem Stahl steht auf Schraubfundamenten im Flussbett. Der Oberbau wird analog den Rheinterrassen in heimischer Eiche ausgeführt. Die Konstruktionen sind modular konzipiert und daher für die Vormontage optimiert. Dies erlaubt einen effizienten Auf- und Rückbau ohne logistischen Mehraufwand. Auch ein Wiederaufbau nach der geplanten Gesamterneuerung des Rheinufers auf Kleinbasler Seite zwischen der Mittleren Brücke und der Wettsteinbrücke oder eine Wiederverwendung andernorts ist aufgrund der Modularität möglich. Im Unterschied zu der hart verbauten Rheinuferböschung und den bestehenden Betonsitzstufen bringt das Holz sowohl optisch als auch in Bezug auf die Haptik und den Komfort etwas Behagliches in den öffentlichen Raum. Sowohl in der Begegnungszone als auch integriert in den Terrassenbereich stehen Hocker und Vollholzbänke aus heimischer Eiche. Sie sind teils in Türkisblau gestrichen, entsprechend der IBA Rheinliebe-Farbe.

3.2.2 Technisches Konzept

Die Verankerungen greifen minimal in die Böschung und das Flussbett ein und sind reversibel. Die Statik der Böschung wird nicht beeinflusst.

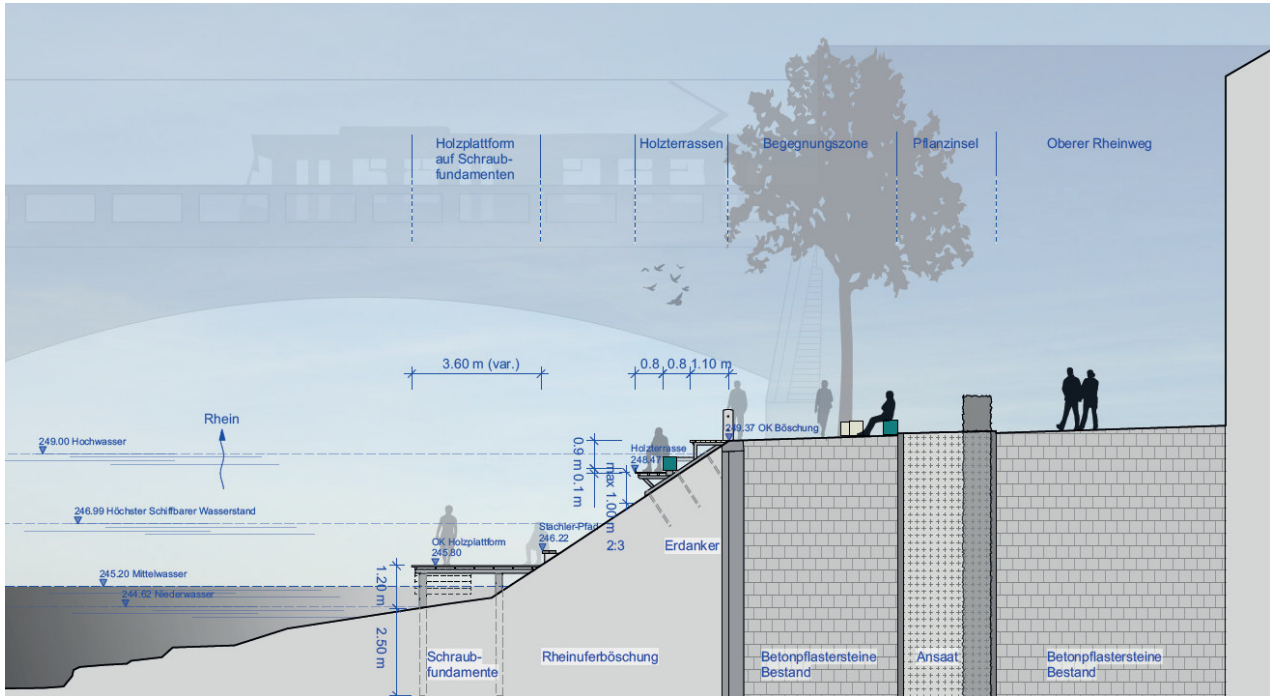


Abb. 06, Schnitt Rheinterrassen, Quelle: pg landschaften

Holzterrassen

Die Terrassen werden vormontiert und vor Ort mittels Erdankern in der Rheinuferböschung verankert. Die Unterkonstruktion besteht aus 15 Modulen aus witterungsbeständigem Stahl, die in einem Abstand von zwei Metern in der Böschung fixiert werden. Die Auflage wird aus regionalem Eichenstarkholz gefertigt, welches in der Region geschlagen und zugeschnitten wird. Die Planken mit min. 6 mm Fugenbreite sind gehobelt und gefast mit einer Stärke von 40x140mm.

Holzplattform

Die Plattform wird mit rund 26 Schraubfundamenten auf einer Gesamtlänge von ca. 40 Metern vor die Böschung in den Rhein gebaut. Das Holzdeck ist analog den Terrassen aus regionaler Eiche gefertigt und hat eine Gesamtfläche von rund 170m². Es bietet einen Anschluss an die bestehenden Betonsitzstufen und – über den Treppenabgang in der Böschung – auch eine Erschliessung des oberen Rheinweges.

Begegnungszone

Die Blockbank mit den Massen 200x40x40cm ist aus massivem Eichenholz gefertigt und auf abstandhaltendem Vierkantstahl montiert. Gleiches gilt für die Hocker mit den Massen 40x40x40cm.



Abb. 07, Rheinterrassen, Visualisierung Vogelperspektive, Nahaufnahme, Quelle: pg landschaften

3.2.3 Betriebskonzept

Die Rheinterrassen stellen eine temporäre Installation für drei Jahre dar. Im Anschluss daran ist die Gesamterneuerung des Rheinuferes auf der Kleinbasler Seite zwischen der Mittleren Brücke und der Wettsteinbrücke geplant. Der gesamte Bereich der Rheinterrassen ist als öffentlicher Raum für die geplanten drei Jahre permanent zugänglich. Während der IBA Schlusspräsentation wird es dort einen kulturellen Anlass geben. Eine punktuelle Bespielung der Holzplattform ist denkbar, erfolgt jedoch nicht durch den Kanton. Die Fläche gilt als Allmend und ihre Nutzung untersteht der Allmendverordnung. (Sondernutzungsbewilligung)

Reinigung und Unterhalt erfolgen durch das Bau- und Verkehrsdepartement (Tiefbauamt). Die dadurch entstehenden Kosten für die Dauer von drei Jahren werden dem Grossen Rat in diesem Ausgabenbericht beantragt. Pro Jahr werden für die Reinigung rund 10'000 Franken benötigt. Für den Unterhalt (z.B. infolge Vandalismus oder Schäden durch Schwemmholt) werden pro Jahr 2'000 Franken reserviert. Nach Ablauf der drei Jahre werden die Rheinterrassen durch das Tiefbauamt zurückgebaut. Einzelne Elemente, insbesondere die Holzplattform und die Möblierung der Begegnungszone, können wieder an einem anderen Ort eingesetzt werden.

3.2.4 Rechtliche Vorgaben und Umweltverträglichkeit

Die betroffenen Fachstellen waren bei der Ausarbeitung des Projekts beteiligt und haben es gutgeheissen. Sämtliche rechtlichen Vorgaben insbesondere der Rheinschifffahrt und Rheinpolizei, der Naturschutzbehörden sowie die relevanten Normen für die Sicherheit im öffentlichen Raum können eingehalten werden. Die Interessensverbände werden im Rahmen des Vorprojekts mit einbezogen.

3.2.5 Finanzierung

Ausgehend von einer dreijährigen Inbetriebnahme wurden folgende Kosten kalkuliert:

Position	In CHF Betrag
Herstellungskosten <i>inkl. bauvorbereitende Massnahmen, Umgebungsarbeiten</i>	284'000
Honorare <i>Bauingenieur, Landschaftsarchitekt, Wasserbauingenieur</i>	47'000
Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit	20'000
Zwischen-Total (Realisierung)	351'000
Unterhaltskosten für 3 Jahre	36'000
Total (inkl. MWST)	<u>387'000</u>

4. Gesamtkosten und Finanzierung

Die Projektkosten für das IBA-Projekt „Rheinliebe – Rheinterrassen“ hat der Regierungsrat im Oktober 2019 ins Investitionsprogramm aufgenommen.

IBA „Rheinliebe – Rheinterrassen“	Betrag in CHF
Investitionskosten	351'000
Unterhaltskosten für 36 Monate	36'000
gesamt	<u>387'000</u>

5. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

6. Antrag

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlusentwurfes.

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

Grossratsbeschluss

zum Ausgabenbericht betreffend Ausgabenbewilligung für die IBA Basel – Beitrag im Rahmen der IBA Schlusspräsentation im Jahr 2020

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

Den Gesamtbetrag von Fr. 387'000 für die Realisierung des temporären Basler Projekts „Rheinliebe-Rheinterrassen“ im Rahmen der Schlusspräsentation der Internationalen Bauausstellung zu bewilligen. Diese Ausgabe teilt sich wie folgt auf:

- Fr. 351'000 neue Ausgaben für die Realisierung der temporären Massnahme im IBA Projekt „Rheinliebe - Rheinterrasse“, zu Lasten der Investitionsrechnung, Investitionsbereich „Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur“
- Fr. 36'000 als wiederkehrende neue Ausgaben für den Betrieb und Unterhalt der temporären Massnahme im IBA Projekt „Rheinliebe - Rheinterrasse“ zu Lasten der Erfolgsrechnung des Bau- und Verkehrsdepartements

Dieser Beschluss ist zu publizieren.